



Anlage 5 zum DTO Ausbildungsprogramm für die ERWEITERUNG der Rechte von TMG auf Segelflug Übungen im Segelflugzeug (ohne TMG) Revision 01

Hinweis:

Das Vorliegende Dokument ist ein Standard-Ausbildungsprogramm gemäß AMC1 DTO.GEN.115(c) welches von der zuständigen Behörde Österreichischer Aero-Club / FAA zur Verwendung durch Segelflug-DTOs veröffentlicht wurde. Dieses kann, unbeschadet den unionsrechtlichen Bestimmungen (insbesondere Verordnung (EU) Nr. 2018/1976 Anhang 1 Teil-DEF & Anhang 2 Teil-SAO, VO (EU) Nr. 1178/2011 und VO (EU) Nr. 2018/1139) für die Ausbildung herangezogen werden. Lücken, unregelmäßig oder auslegungsbedürftige Teile sind ausschließlich anhand der jeweils aktuell geltenden europäischen und nationalen Luftfahrtregularien zu interpretieren. Diese gehen auch den Inhalten im Standard-Ausbildungsprogramm vor. Die Verwendung eines Standard-Ausbildungsprogrammes entbindet die Flugschule nicht von der Pflicht, darin enthaltene Regelungen im Rahmen des Flugsicherheitsmanagements zu prüfen und gegebenenfalls weitere Einschränkungen festzulegen.

Es steht einer DTO frei, dieses Standard-Ausbildungsprogramm zu verwenden. Ein selbst entwickeltes Ausbildungsprogramm ist von der zuständigen Behörde, dem Österreichischen Aero-Club / FAA gemäß ARA.DTO.110 zu prüfen und schriftlich zu genehmigen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

© 2020 Österreichischer Aero-Club / FAA

Inhalt

1. Revisionsstand 2

2. Übungen im Segelflugzeug (ohne TMG) 2

2.1 Umfang der Flugausbildung zur Erweiterung SPL (Segelflug ohne TMG) in den Startarten Winden- und Fahrzeugstart, Flugzeugschlepp, und Eigenstart: 2

2.2 genauere Beschreibung der einzelnen Flugübungen im Segelflug 4

1. Revisionsstand

Folgend der gültige Revisionsstand dieses Handbuches:

Revision Nr.	Grund der Revision	in Kraft	Freigabe durch
REV.: v00	Erstausgabe	21. 05. 2021	DI Wolfgang Malik
REV.: v01	Verbesserung der Beschreibung der einzelnen Flugübungen im Segelflug Änderungen in Schriftfarbe Rot Seiten 3-10	01.09.2022	Walter Ochsenhofer

2. Übungen im Segelflugzeug (ohne TMG)

2.1 Umfang der Flugausbildung zur Erweiterung SPL (Segelflug ohne TMG) in den Startarten Winden- und Fahrzeugstart, Flugzeugschlepp, und Eigenstart:

Die praktische Ausbildung für die Erweiterung auf die Rechte für Segelflugzeuge (ohne TMG) in der DTO hat auf die Anforderungen der zu erwerbenden Berechtigung zu erfüllen. Das Training umfasst in allen Fällen eine Gesamtzeit von **insgesamt 7 Stunden**, darin:

- **mindestens 3 Std am Doppelsteuer mit Lehrer** auf Segelflugzeugen (ohne TMG)
- **mindestens 15 Starts** (launches) und Landungen in einem **Segelflugzeug** (ohne TMG)
- **entweder** ein Allein-Überlandflug von mindestens 50 km oder ein Überlandflug mit Fluglehrer von mindestens 100 km, der auch in einem TMG absolviert werden kann

Grundsätzlich dürfen in Segelflugzeugen nur Übungen durchgeführt werden, für die das verwendete Segelflugzeug auch zugelassen ist. Als Beispiel darf Trudeln nur mit einem Segelflugzeug geübt werden, wenn dies im Flug- und Betriebshandbuch des verwendeten Segelflugzeug als Verfahren beschrieben wurde.

In den Übungen soll die Startart angewendet werden, in der die praktische Prüfung stattfinden wird. In der Ausbildung beträgt das Minimum an Starts:

Startmethoden	Doppelsteuer mit Fluglehrer	Alleinflug unter Aufsicht des Fluglehrer
Windenstart	10 Starts und Landungen	5 Starts und Landungen
Fahrzeugstart	10 Starts und Landungen	5 Starts und Landungen
Flugzeugschlepp	5 Starts und Landungen	5 Starts und Landungen
Eigenstart	5 Starts und Landungen (auch in TMG)	5 Starts und Landungen (nur in „Eigenstarter“)
Gummiseilstart	3 Starts und Landungen mit Lehrer oder Alleine	

Folgende Flugübungen sind während der Ausbildung durchzuführen:

Übung Nr.	SPL
1	Kennenlernen des Segelflugzeuges
2	Verfahren bei Notfällen
3	Flug Vor- und Nachbereitung
5	Wirkungsweise und Bedienung der Ruder
6	Rollübungen
7	Geradeausflug
8	Kurvenflug
9a	Langsamflug
9b	Strömungsabriss
10	Erkennen und Vermeiden von Trudeln und Steilspiralen
11a	Windenstart*
11b	F-Schlepp*
11c	Eigenstart*
11d	Fahrzeugstart*
11e	Gummiseilstart*
12	Platzrunde, Anflug und Landung
13	Alleinflüge
14	Fortgeschrittener Kurvenflug
15a	Thermikflug
15b	Hangflug
15c	Wellenflug
16	Außenlandeübung
17a	Flugplanung
17b	Navigation im Flug
17c	Überlandflugtechniken

* in den Übungen soll die Startart angewendet werden, in der die praktische Prüfung stattfinden wird.

2.2 genauere Beschreibung der einzelnen Flugübungen im Segelflug

Übung Segelflug	Bezeichnung
1	<p>Kennenlernen des Segelflugzeug</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Eigenschaften und Merkmale des Segelflugzeug ii. Cockpit-Layout : Instrumente und Ausrüstung iii. Steuerung : Höhenruder, Querruder, Seitenruder, Luftbremsen, Trimmung iv. Ausklinkvorrichtungen und Fahrwerk v. Checklisten , Prüfungen und Kontrollen
2	<p>Verfahren bei Notfällen</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Verwendung von Sicherheitseinrichtungen (Fallschirm) ii. Maßnahmen bei Systemausfällen und -fehlern iii. Übung des Notausstiegs mit Rettungsschirm Übung der Landung nach Gebrauch des Rettungsschirms.
3	<p>Flug Vor- und Nachbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> vi. tägliche Vorflugkontrollen vii. Kontrolle der erforderlichen Dokumente an Bord viii. Beurteilung der für den Flug benötigten Ausrüstung (inkl. Kartenmaterial, etc.) ix. Handhabung des Segelflugzeugs am Boden, Aufrüsten einschließlich Verbindung der Steuerelemente, Bewegung und Schleppen am Boden, Abstellen und Sichern des Segelflugzeugs; x. Außen- & Innencheck gemäß Flug & Betriebshandbuch des eingesetzten LFZ xi. Kontrolle Masse und Schwerpunkt innerhalb der Betriebsgrenzen xii. Einstellungen von Sitzposition, Gurten- & Ruderpedalen Check vor dem Start
5	<p>Wirkungsweise und Bedienung der Ruder</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Verhalten als Luftfahrer, Verfahren der Luftraumbeobachtung ii. Verwendung von visuellen Referenzpunkten iii. Primäreffekte beim Fliegen mit und ohne Querlage iv. Zusammenhang zwischen Fluglage und Geschwindigkeit, Ruderwirkung v. Funktion & Wirkung von <ul style="list-style-type: none"> A. Wölbklappen (falls vorhanden) B. Störklappen / Luftbremsen C. Fahrwerk aus-/einfahren (soweit zutreffend)
6	<p>Rollübungen</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Luftraumbeobachtung ii. Sekundäreffekte von Querruder (negatives Wendemoment) und Seitenruder (Schiebe-Roll-Moment) iii. Koordination von Quer-, Seiten- und Höhenruder Rollen um die Längsachse mit geringen Querneigungen und anschließender Wiederherstellung der Normalfluglage

Übung Segelflug	Bezeichnung
7	<p>Geradeausflug</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Luftraumbeobachtung ii. Beibehalten des Geradeausflug iii. Flug mit kritischen hohen Fluggeschwindigkeiten iv. Demonstration der flugzeugtypischen Längsstabilität v. Kontrolle der Fluglage und Geschwindigkeit, einschließlich Unterstützung durch die Trimmung vi. Abstimmung zwischen Horizontbild, Flugrichtung und Trimmung üben vii. Geschwindigkeit: Überwachung und Steuerung
8	<p>Kurvenflug</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Luftraumbeobachtung ii. Demonstration und Korrektur des Roll-Wende-Moments iii. Einleiten einer Kurve (moderate Querneigung) iv. Stabilisierung Kurvenflug, stationärer Kurvenflug v. Ein- & Ausleiten des Kurvenflug vi. Fehlerkorrekturen (Slippen, nach Außen schieben sowie fehlende Fahrtkontrolle) vii. Aufrechterhalten der Luftraumbeobachtung viii. Einkurven auf bestimmte Steuerkurse, mit Hilfe von Kompass ix. Verwendung von Instrumenten (Libelle, Faden) für den sauberen Kurvenflug
9a	<p>Langsamflug</p> <p>Ziel der Übung ist es, ein Bewusstsein des Schülers gegenüber Flugzuständen mit kritisch niedriger Geschwindigkeit zu schaffen. Der Pilot soll in der Lage sein, kritisch niedrige Geschwindigkeit und das Verhalten des Luftfahrzeuges bei solchen Geschwindigkeiten zu erkennen, außerdem soll er in der Lage sein, das Luftfahrzeug bei niedrigen Geschwindigkeiten zu steuern oder sicher in einen normalen Geschwindigkeitsbereich zurückzubringen. Kritisch niedrige Geschwindigkeiten sind solche im Bereich $v_s + 10\%$</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Vorbesprechung zum Langsamflug und Sicherheitskontrollen ii. Einführung in die Eigenschaften des Langsamflug iii. kontrollierter Flug bis zum kritisch hohen Anstellwinkel (erkennen und korrigieren)

Übung Segelflug	Bezeichnung
9b	<p>Strömungsabriss Ziel der Übung ist es, dem Schüler das Verhalten des Luftfahrzeuges während des Strömungsabriss und während des Ausleitens dieses Flugzustandes näher zu bringen. Der Schüler soll die Anzeichen des Luftfahrzeuges (z.B. Schütteln) erkennen können und richtig reagieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Vorbesprechung des Strömungsabriss und Sicherheitskontrollen ii. Vorzeichen des Strömungsabrisse erkennen und in Normalfluglage zurückführen iii. Anzeichen des Strömungsabrisse im Geradeaus- und Kurvenflug erkennen und Rückführung in Normalfluglage iv. Zurückführung in Normalfluglage aus einseitigem Strömungsabriss v. Annäherung an den Strömungsabriss in Anflug- und Landekonfiguration Erkennen und Beenden des überzogenen Flugzustandes in Flugmanövern mit höheren Lastvielfachen
10	<p>Erkennen und Vermeiden von Trudeln und Steilspiralen</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Vorbesprechung zum Trudeln/Spiralsturz und Sicherheitskontrollen ii. Strömungsabriss und Wiederherstellung der Normalfluglage aus einem beginnenden Trudeln (Strömungsabriss mit unkontrolliertem einseitigem Abkippen auf etwa 45° und dem damit verbundenem Gieren) iii. Erkennen der beginnenden Trudelbewegung iv. Erkennen des stationären Trudels v. Standardverfahren zum Ausleiten des Trudels vi. Ablenkung des Flugschülers durch den Fluglehrer vor dem Strömungsabriss vii. Erkennen der Steilspirale viii. Beenden der Steilspirale ix. Unterscheidung zwischen Trudeln und Steilspirale <p>Hinweis: Bei allen Übungen sind die Vorgaben des Flughandbuchs und die Beladung sowie die Schwerpunktage zu berücksichtigen.</p>
<p>ÜBUNGEN 11a – 11e: mindestens in einer der Startarten sind alle Übungen vollständig auszubilden. Ein Briefing zum Gefahren- und Fehlermanagement (TEM) ist vor jedem Start durchzuführen.</p>	
11a	<p>Windenstart</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Signale, Startkommandos und Kommunikation vor und während des Starts ii. richtige Anwendung der Vorrichtungen zum Windenstart (Seile, Einklinken etc.) iii. Kontrolle vor dem Start iv. Start bei Gegenwind v. Start bei Seitenwind vi. Optimale Fluglage des Segelflugzeuges während des Windenstart und Grenzen vii. Ausklinkverfahren viii. Verfahren bei Startabbrüchen und Seilrissen, simulierte Übungen in allen Startphasen ix. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung

Übung Segelflug	Bezeichnung
11b	<p>Flugzeugschlepp</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Signale, Startkommandos, Kommunikation vor und während des Starts ii. Ausrüstung für den Flugzeugschleppstart, Anwendung der Verfahren vor dem Flugzeugschlepp (Seile, Einklinken etc.) iii. Kontrolle vor dem Start iv. Start bei Gegenwind v. Start bei Seitenwind vi. Im Schlepp: Geradeausflug, Kurvenflug und in der Propellerwirbelschleppe vii. Wiederherstellen der richtigen Schlepplage aus außergewöhnlichen Positionen viii. Sinken im Schlepp (Schleppflugzeug und Segelflugzeug) ix. Ausklinkverfahren x. Verhalten bei Schlepunterbrechungen, simuliert durch Ausklinken des Schleppseils in einer passenden Höhe, mit und ohne Signal vom Schleppflugzeug xi. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung
11c	<p>Eigenstart</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Studium des Flug- & Betriebshandbuch des verwendeten Segelflugzeug ii. Verfahren Motor aus- und einfahren iii. Motorstart- und Sicherheitsvorkehrungen,-verfahren iv. Check vor dem Start v. Check für Motorstart im Flug vi. Lärminderungsverfahren im Steigflug vii. Check während und nach dem Start viii. Start bei Gegenwind ix. Start bei Seitenwind x. Verfahren bei Leistungsabfall und Motorausfall xi. Verfahren bei Startunterbrechung xii. maximale Leistungseinstellungen kurze Startstrecken und Hindernisse (Vx, Vy) xiii. Verfahren für Kurzstart -und Start auf weichem Untergrund, Berechnen der Startstrecken xiv. Einfahren des Triebwerks während des Fluges, Abkühlung des Triebwerks xv. Luftwiderstand des Propellers xvi. Effekte der Reduzierung und Erhöhung der Motorleistung xvii. Aufbäumneigung (Hochgehen der Flugzeugnase) beim Abschalten des Triebwerks (bei Segelflugzeugen mit Klapptriebwerk im Rumpf) xviii. Landung mit ausgefahrenem und nicht einfahrbarem Klapptriebwerk (Mögliche Simulation durch ausgefahrene Luftbremsen) xix. Entscheidungsprozess zur Beendigung des Segelfluges und Nutzung des Triebwerks xx. Entscheidungsprozess und Umsetzung bei nicht startendem Triebwerk und Beendigung des Fluges als nicht motorisiertes Segelflugzeug

<p>11d</p>	<p>Fahrzeugstart</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Signale, Startkommandos und Kommunikation vor und während des Starts ii. Ausrüstung für den Fahrzeugstart, richtige Anwendung der Vorrichtungen zum Fahrzeugstart (Seile, Einklinken...) iii. Kontrolle vor dem Start iv. Start bei Gegenwind v. Start bei Seitenwind vi. sicheres und angepasstes Startprofil und dessen Grenzwerte vii. Ausklinkverfahren viii. Verfahren bei Startabbrüchen und Seilrissen, simulierte Übungen in allen Startphasen ix. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung
<p>12</p>	<p>Platzrunde, Anflug und Landung</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Verfahren für den Einflug in die Platzrunde ii. Vermeidung von Zusammenstößen, Luftraumbeobachtung iii. Check vor Landung, Platzrundenverfahren, Gegenanflug und Queranflug iv. Auswirkung des Windes & Windscherungen auf Anflug und Landegeschwindigkeit v. Verwendung von Störklappen oder Wölbklappen (falls zutreffend) vi. Landungen und Anflüge ohne die Verwendung von Störklappen oder Wölbklappen (falls zutreffend) vii. Visualisierung und Festlegen des Aufsetzpunkt viii. Kontrolle der Landeanfluggeschwindigkeit; Gleitwinkelsteuerung unter Verwendung der Luftbremsen ix. Anflug und Landung bei Seitenwind, starkem böigem Wind x. Kurzlandeverfahren und Techniken xi. Verhalten als Luftfahrer
<p>Fortschrittsüberprüfung Ausbildungsphase A: Alleinflugreife im Platzbereich (zur Dokumentation steht das Formular „Fortschrittsüberprüfung Ausbildungsphasen für die ERWEITERUNG der Rechte von TMG auf SEGELFLUG“ zur Verfügung)</p>	
<p>13</p>	<p>Alleinflüge</p> <p>Bei der Vorbereitung des ersten Alleinfluges (Briefing, Flugvorbereitung) sind mit dem Schüler insbesondere folgende Gegenstände zu besprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Platzrunde, Lokale Verfahren, Flugbeschränkungsgebiete oder sonstige Auflagen ii. Verhalten des Flugschülers, sollte das Landefeld blockiert sein (Ausweichverfahren) iii. Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Fluglehrer und Flugschüler während des Alleinfluges iv. Verwendung der erforderlichen Ausrüstung v. Auswirkungen des Schwerpunkts auf das Flugverhalten des Segelflugzeugs vi. Klarer Flugauftrag inkl. Grenzen (max. Dauer, max. Höhe etc.) vii. Flugauftrag schriftlich erstellt und von FI & Schüler unterschrieben Beobachtung des Fluges durch den Fluglehrer und Nachbesprechung durch Fluglehrer

Übung Segelflug	Bezeichnung
14	Fortgeschrittener Kurvenflug i. Steilkurven (Querlage 45° - 60°), Kurvengeschwindigkeit ii. Schieben/Schmieren, Faden, iii. Vermeiden von Überziehen und Trudeln iv. Strömungsabrisse im Kurvenflug, Gegenmaßnahmen und ausleiten v. Ausleiten von ungewöhnliche Flugzuständen inkl. Spiralstürzen vi. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung
ÜBUNGEN 15a – 15c: mindestens bei einer der gewählten Segelflugtechniken müssen alle Übungen durchgeführt und gelehrt werden.	
Übung Segelflug	Bezeichnung
15a	Thermik i. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung ii. Erklärung der Verfahren für den Flug in Thermik, Erkennen der Eigenschaften, finden der Thermik iii. Verwendung von Varios mit/ohne akustische Anzeige iv. Einflug in die Thermik und anderen Vorflug gewähren v. Fliegen in der Thermik auf engem Raum mit anderen Segelflugzeugen vi. Zentrieren in der Thermik vii. richtiges Verlassen der Thermik viii. Bedingungen für die Verwendung von Sauerstoff
15b	Hangflug: i. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung ii. Erklärung der Verfahren für den Flug am Hang iii. Praktische Anwendung der Hangflugregeln iv. Optimierung des Flugweges v. Geschwindigkeitskontrolle vi. Windscherung vii. Berücksichtigung der Änderung des Kurvenradius bei gleicher angezeigter Geschwindigkeit in verschiedenen Höhen
15c	Wellenflug: i. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung ii. Erklärung der Verfahren für den Einstieg und Flug in der Welle iii. Geschwindigkeitsgrenzen mit zunehmender Höhe iv. Gebrauch von Sauerstoff

Übung Segelflug	Bezeichnung
16	<p>Außenlandeübung: Hinweis: Übungen mit Segelflugzeugen mit Klapptriebwerk oder TMG zu simulierten Sicherheits- bzw. Notlandungen sollten nicht erst in Bodennähe, sondern in einer Höhe abgebrochen werden, in der sichersteht, ob der Schüler das geplante Landefeld erreicht hätte oder nicht. Während der SPL Ausbildung sind keine Landungen von Segelflugzeugen außerhalb von dafür zugelassenen Flugplätzen vorgesehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Beurteilung des Gleitwinkel, Reichweite, ii. nur für Eigenstartfähige Segelflugzeuge: Verfahren zum Anlassen iii. Entscheidungsprozess für Außenlandung bzw. Motor nicht anlassen und Außenlandung iv. Bestimmung der Windrichtung und Landerichtung v. Auswahl des Landefeldes vi. Platzrundeneinteilung und Position vii. Anflugverfahren und Landung viii. Überlegungen zur Landung auf einem Landefeld mit hohem Gefälle Maßnahmen nach der Landung (simultan am Flugplatz)
17a	<p>Flugplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Wettervorhersage und aktuelles Wetter ii. NOTAMs und Luftraumbedingungen iii. Luftfahrtkartenauswahl und Vorbereitung der Karte iv. Flugroutenplanung v. Funkfrequenzen vi. Flugvorbereitung für Überlandflüge, Vorbereitung von zusätzlich benötigter Ausrüstung (z.B. für unwegsames Gelände, Schwimmwesten, etc.) vii. ICAO Flugplan (wo erforderlich) viii. Masse und Flugleistungen ix. Zuladung und Schwerpunkt x. Ausweichflugplätze und Außenlandefelder xi. Sichere Flughöhen
17b	<p>Navigation im Flug:</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Einhaltung des Kurses und Erwägungen zur Umplanung des Flugweges ii. Gebrauch des Funkgerätes und der Sprechfunkverfahren (soweit anwendbar) iii. Flugplanung während des Fluges iv. Verfahren zum Durchflug kontrollierter Lufträume und Kontakt zur Flugverkehrskontrolle (ATC) soweit erforderlich; v. Verfahren bei unsicherer Orientierung vi. Verfahren bei Navigationsverlust vii. Gebrauch zusätzlicher Navigationshilfen, wenn erforderlich viii. Verbindung zu Flugplätzen aufnehmen, Ankunft und Platzrundenverfahren
17c	<p>Überlandflugtechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Verhalten als Luftfahrer, Luftraumbeobachtung ii. Flugwegoptimierung, Sollfahrt, Überlandflug Taktik, Endanflugberechnung iii. Risikominimierung und Reaktionen auf Gefahren

Fortschrittsüberprüfung Ausbildungsphase B:

Alleinflugreife Überland

(zur Dokumentation steht das Formular „Fortschrittsüberprüfung Ausbildungsphasen für die ERWEITERUNG der Rechte von TMG auf SEGELFLUG“ zur Verfügung)

ÜBERLANDFLÜGE:

Segelflugausbildung Startarten Winden- und Fahrzeugstart, Flugzeugschlepp, Eigenstart, Gummiseilstart:

- Allein-Überlandflug von mindestens 50 km unter Aufsicht eines Fluglehrer (als Flugstrecke des Allein-Überlandflug gilt die geradlinige Verbindung des Startflugplatz mit einem Wendepunkt und Rückflug zum Startflugplatz, Radius vom Startflugplatz mehr als 25km)
- oder ein Überlandflug mit Fluglehrer von mindestens 100 km (als Flugstrecke des 100km Flug mit Lehrer gilt die geradlinige Verbindung des Startflugplatz mit einem Wendepunkt und Rückflug zum Startflugplatz, Radius vom Startflugplatz mehr als 50km).

Fortschrittsüberprüfung Ausbildungsphase C: Prüfungsreife

(zur Dokumentation steht das Formular „Fortschrittsüberprüfung Ausbildungsphasen für die ERWEITERUNG der Rechte von TMG auf SEGELFLUG“ zur Verfügung)